



11. Newsletter

April 2015

Thema: Fortbildung „Brücken spannen zwischen dem Bildungsort Familie und dem Kindergarten/der Schule:
Ein Beitrag zur Förderung von gerechten Bildungschancen

„Brücken spannen“

Am 20. März 2015 fand die Fortbildungsveranstaltung in Rorschach statt. Wir konnten 25 interessierte Kolleginnen begrüßen. Die Referentin Frau Dr. Doris Edelmann fesselte uns mit ihrem Fachwissen und ihrer kompetenten, freundlichen Art. Nach dem theoretischen Input stellte sie uns zahlreiche Unterlagen mit unterschiedlichen Themen zur Verfügung, die je nach Interesse in Gruppen bearbeitet wurden.

Der folgende kurze Überblick über die Veranstaltung ist äusserst subjektiv und beschreibt nur einige der besprochenen Inhalte.

Liebe Grüsse

Gabriele

1.Theoretische Erörterungen und empirische Befunde zum Bildungsort Familie:

*Leben. Lernen. Entwicklung- Alles fängt in der Familie an.
(Smolka & Rupp, 2007, S. 219)*

- **Alle** Bildungsorte, in denen Kinder aufwachsen, können sich gegenseitig beeinflussen, verändern und ihr Bildungspotenzial erhöhen.
- **Alltagsbildung** durch die Familie, Kita, Gleichaltrige, Medien,...wirkt **mehr als** Schulbildung.
- Der Bildungserfolg von Kindern erfolgt mehrheitlich durch die Eltern und die Familie.
- Je besser die Passungsverhältnisse zwischen KG/ Schule und dem Elternhaus sind, desto besser sind die Chancen auf Bildungserfolg.
- Durch die elterliche Unterstützung in der Familie werden überfachliche Kompetenzen und Einstellungen gelernt:
Grob-, Feinmotorik, Lernmotivation, Neugierde, Interessen, Leistungsbereitschaft, Selbstkontrolle, Selbstbewusstsein, soziale Fertigkeiten.



2. Einblick in die Forschung: Studien- Elternarbeit: Lohnt sich der Aufwand?

Verstärkte Kooperationen zwischen KG/ Schule und Eltern bringen über den Schulerfolg hinaus folgende Effekte :

- Positivere Einstellung der Kinder zur Schule
- Bessere Motivation und Aufmerksamkeit
- Besseres Selbstkonzept
- Bessere Disziplin
- Bessere Einstellung von Eltern zur Schule, mehr Verständnis, mehr Unterstützung
- Elternabende, Sprechstunden sind Grundlagen für eine gute Kooperation, Vertrauen und Verständnis.
- Heimbasiertes Engagement der Eltern (Vorlesen, gemeinsamer Mittagstisch, klare Regeln, Geborgenheit, Vertrauen,...) zeigt die deutlichste Wirksamkeit.

3. „Take- home- messages“: Gruppenarbeiten

Die Elternarbeit sollte so früh wie möglich beginnen und „im Guten“ starten, nicht erst bei auftretenden Schwierigkeiten.

- Ressourcen der Eltern nutzen
- Fremdsprachige Mütter möglichst früh einbinden, um sie auf das Bildungsangebot in der Schweiz vorzubereiten
- Wertschätzung und Bedeutung der Erstsprache
- Kulturvermittler als Bindeglied zu den Eltern einladen
- Dolmetscher
- Zielvereinbarungen für wirksame Kooperationen treffen

Prof. Dr. Doris Edelmann



Leiterin Institut Bildung und Gesellschaft

Dozentin EW

Forschung und Weiterbildung - Kindergarten / Primarschule, Tel: +41 (0)71 243 96 21

PHSG